

Textarchiv

Lagerfeuer im Schlosspark Bellevue **200 Pfadfinder zelten beim Bundespräsidenten und** **bereiten mit seinem Koch ökologisches Essen zu**

22.09.2007

Lokales - Seite 26

Mathias Raabe

Es ist ja doch ein etwas ungewöhnlicher Ort, an dem am Freitag dutzende Pfadfinder ihre Zelte aufgeschlagen hatten: im Garten des Schlosses Bellevue - direkt hinter dem Sitz des Bundespräsidenten. Insgesamt rund 200 junge Leute waren auf ausdrücklichen Wunsch von Horst Köhler gekommen. Schließlich feiern die Pfadfinder, die weltweit 38 Millionen Mitglieder haben, in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag - und Bundespräsident Köhler war selbst einmal ein "Sippling". "Ich habe bei ihnen gelernt, was Gemeinschaft ist", sagte Köhler. Für die nächsten hundert Jahre wünschte er den Pfadfindern fachmännisch "allzeit gut Pfad".

Bis Sonnabend wollten die Pfadfinder bleiben. Nach dem Treffen mit dem Bundespräsidenten kamen die jungen Leute aus dem In- und Ausland am Freitag noch zum Kochen am Lagerfeuer zusammen. Dabei wurden sie von Jan-Göran Barth, dem Koch des Bundespräsidenten, unterstützt. Der 29-Jährige bekocht Köhler und seine Gäste seit neun Jahren.

Bei dem Kochkurs ging es nicht darum, die Pfadfinder in die Geheimnisse einer exklusiven Küche einzuweißen, die Barth natürlich exzellent beherrscht. Er wolle mit ihnen vor allem für eine ökologische Ernährung werben, sagte er. Deshalb stammten alle Nahrungsmittel aus Bio-Anbau. Barth hatte ein paar einfachere Gerichte ausgesucht: Es gab Perlgraupensalat mit Tomatenrosinen und Wiesenkräutern sowie Rindergulasch mit Kirschsafte und Holunderbeeren. "Holunderbeeren gibt es derzeit ja ausreichend", sagte der Koch, der erstmals unter freiem Himmel arbeitete. Wobei sich das Kochen aus Sicherheitsgründen nicht so einfach gestaltete. Die Messer wurden streng unter Verschluss gehalten und nur zwei Stück herausgegeben.

Dafür waren die Jugendlichen von der Aktion begeistert. "Ich

essen gerne Gemüseaufläufe und achte da auch auf Öko-Produkte", sagte der 21-jährige Martin Jendrich, der mit einem der raren Messer Tomaten enthäutete.

Für die Pfadfinderinnen aus dem afrikanischen Ruanda waren Öko-Produkte bisher kein Thema. Kaum jemand könne sich bei ihnen gespritzte Nahrungsmittel leisten - der Not gehorchend stamme alles aus Bio-Anbau, sagte die 15-jährige Annette Muhaturukundo. Die Zutaten für ihren Maniokbrei hatten die Mädchen aus Ruanda mitgebracht. So etwas Exotisches wie Kochbananen, die um die halbe Welt transportiert wurden, haben in Barths Küche sonst keine Chance. Er setzt auf Produkte aus der Region.

Foto : Gesprächsrunde auf dem Rasen: 200 Pfadfinder besuchen den Bundespräsidenten. Anlass ist der 100. Geburtstag ihrer Organisation.

- | [Neue Suchanfrage]
- | [Weitere Artikel vom 22.09.2007]